Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 14 (1910-1911)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Beinrich Maneffes Abentener und Schickfale, mitgeteilt von Abolf Bögtlin. 5. Saeffel, Berlag in Leipzig. Geschenkband zu 5 Mf. Bon diesem Werke mar die erfte ftarte Auflage binnen vier Wochen vergriffen. Eine zweite erhöhte Auflage ift bereits erschienen. Aus einer Besprechung in den "Basler Nachrichten" drucken wir den Schlußsatz ab: "In Summa, ber Maneffe ift ein gut erzähltes Buch, das fich vom Anfang bis zum Ende fpannend lieft, ein Wert, das man gerne in den Sanden vieler urteilsfähiger Leser miffen möchte. Es wird nicht nur Unterhaltung und Belehrung, sondern auch sittliche Förderung und Anleitung zur Gelbftandigfeit und edlem Streben gemahren."

"Die icone Literatur" nennt es in Rr. 25, 1910 "ein wirkliches Bolfsbuch" und

bei aller Beite ein echt foweizerisches Bud."

Seche neue fünstlerische Kinder-Bilder- und Märchenbücher der Cl. Atten-

foferschen Berlagsbuchhandlung, Straubing.

Golbene Fabchen. Gin Buch für Mutter und Rind. Reime von G. P. S. Cabanis. Bilber von Rlara Hensel. 14 bunte Bilber in Zwei-, Drei- und Bierfarbenbuchbruck und vier Schwarzdruckbilder. Format $33\times25^{1/2}$ cm, 32 Seiten, klarer Druck. Gebunden in Gang-

leinen, Autschrift und Titelbild in Goldprägung. Mart 3. -

Frische, farbenfrohe Bilber, die sowohl beim erften Blid ansprechen, als auch auf die Dauer feffeln, und flare, sauber durchgearbeitete Reime, die mit findlichen, nicht findischen Scherzen gewürzt, erfreuen und anregen, find hier zu einem kleinen vornehmen Runftwert verbunden. Das Buch hat etwas ausgesucht Bornehmes und Adlig-Schönes an sich, daß einem wohl ift, wenn man's vor sich hat.

Neue Marchen. Text von A. E. Forschneritsch. Bilber von Joseph Streic. 44 originell wirkende Buntbilder in Zwei-, Drei- und Bierfarbenbuchdruck, barunter 12 Bollbilber. Format $23{ imes}19$ cm, 68 Seiten. Klarer Druck. Bornehme Ausstattung. Gebunden in Ganz-

Bum Unterschied von ber Gepflogenheit, alten Märchen ein neues Mäntelchen umzuhängen, und dem gangen Ding einen neuen flingenden Namen zu geben, bietet diefes Buch tatfachlich neue Marchen. Richtige, wirkliche Marchen, die man ihrer besondern Art wegen am besten die Märchen eines Glüdlichen nennen fonnte.

Bortreffliche, fünstlerische Bilder schmücken das Buch voll Sonnenglast und Blütenhauch. der zum Beispiel in den Märchen "Die Insel des Glücks", "Der Waldvogel", "Rönig Ohne-

herz" schafft und webt.

Hie und da schießt dem Schalf, der in "König Gottliebchen", in der "Mäusehochzeit mit schrecklichem Ende" sein Wesen treibt, ein Tränsein ins Auge, wie zum Beispiel in "Das schwerste Kunststück", "Das Beste", oder er nimmt vor das lachende Gesicht eine grimmig dreinschauende Larve und schwingt seine Geißel, so in der "Ankleidepuppe", in "Die Schönste" oder im Märchen vom "Hans, der sich nichts selber denken konnte."

Bruder Straubinger. Reime von Joseph Fumian. Bilder von Lothar Meggensporfer. 16 Kollbilder und ein Titelbild in Kierfarberhuchtruck.

dorfer. 16 Bollbilder und ein Titelbild in Bierfarbenbuchdruck. Format 231/2×321/2 cm, 34 S.

Gebunden in Bangleinen. Mart 3. -.

Der Bruder Stranbinger! Wer hatte nicht schon von ihm gehört? Die ganze Welt tennt

ihn und er die ganze Welt. Und doch ist er eine originelle Neuheit in der Kinderstube. Das Buch, für jedes Alter passend, behandelt den Werdegang eines Jungen vom ersten Schuljahr an, den Sohn eines Handwerksmeisters, der wieder Meister werden foll. Es führt den losen Bogel in wechselreichem, bald fröhlichen, bald weniger begehrenswerten Handwerksburschenleben, das leichte Berg voll Unternehmungsgeist und Abenteuerlust, hinaus in die weite Welt, die groß genug ist, seinen Jugendstreichen weiten Spielraum zu gewähren. Wer kommt? Reime von J. Neunhöffer. Bilder von Julie Conz. 16 Vollbilder

und ein Titelbild in Vierfarbenbuchdruck. Format 31×25 cm, 36 Seiten. Gebunden M. 3.50.

Das Bilberbuch "Wer kommt" sucht eine Reihe von Eindrücken, die unsere Rleinen innerhalb des Hauses in sich aufnehmen, durch Wort und Bild festzuhalten und zu vertiefen. In leichtfaßlichen Reimen und vorzüglichen Bildern handelt es von Personen, die den Tag über im Sause einund ausgehen. Den Bäckerjungen, den Brieftrager, die Milchfrau, die Gemusehandlerin, den Schornsteinfeger, den Schufterjungen, die Zeitungsfrau und andere dem Rinde vertraute Beftalten sehen wir vorüberziehen; Besuche verschiedener Art ftellen fich ein; zulett erscheint noch der Bater, ber, vom Beruf heimgekehrt, den Kindern "Gute Nacht" fagt.

Die erlebten Schilderungen find immer durchwoben von dem fröhlichen Geplauder ber fleinen Helben des Buches? Klein Elschen und Hänschen, die fich auf ihre Weise zu den An-

fommlingen in Beziehung feten.

Der Marchenkessel. Märchen und allerlei von Juliane Richalde Beter, nebft brei Märchen von Aurelie Obermager Ballner, Bilber von L. Jahrenkrog. Acht Bollbilder in Bierfarben-, ein Titelbild in Hünffarbenbuchdruck und 12 Schwarzdruckbilder. Format $34{ imes}26$ cm, 56 Seiten. Gebunden M 3 .-.

Das Buch wird bei Eltern und Kindern sicherlich gute Aufnahme finden. Die in bemfelben enthaltenen 29 Märchen und Fabeln find ganz der kindlichen Phantafie angepaßt, ohne babei ins Phantastische zu geben. Sie find nicht nur mit mehreren trefflichen Schwarzbildern fondern auch mt acht farbenprächtigen Bollbildern geeignet illuftriert. Samtliche Marchen belebren bie Rinder über die verschiedensten Dinge ihrer Umgebung, wirken veredelnd auf bas Gemüt und weden Teilnahme und Mitgefühl für Menichen, Tiere und Bflanzen.

Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums, von Emanuel Friedli. Dritter Band: Guggisberg. Zirka 700 Seiten mit 189 Jaustrationen im Text und 17 Einzelbildern. Herausgegeben mit Unterstützung der Regierung des Kantons Bern. Preis broschiert Fr. 12.

(M. 12 —), (Kann auch in Lieferungen bezogen werden).

Der monumentale Volkstunde-Bau, welchen das Berner Bolt fich in diefem Werk errichtet, rückt mit dem neuen, gewaltigen Duaderblock seiner Bollendung einen guten Schritt näher. Er wächst aber nicht nur an Größe, sondern auch an innerem Gehalt. Der Blick weitet sich, immer umfassender werden die Eins und Ausblicke, immer mehr zeigt sich, was für reiche Ergebniffe ber Plan, burch die Sprache die Schate bernischen Bolkstums zu erschließen, zutage fördert. Micht nur etwa für die abstrakte Wiffenschaft! Es kann gar nicht eindringlich genug immer und immer wieder hervorgehoben werden, daß jeder gebildete Deutschschweizer in "Bärndittsch" unendlich Vieles finden wird, was ihn interessiert. Der Blick für das Ursprüngliche, Bodenständige, was uns noch umgibt, wird durch Friedli so geschärft, daß wir reiche Anregung für das ganze Gebiet der Heimatkunde empfangen. Das Buch ift mit wahrhafter schriftstellerisicher Kunft und Gestaltungskraft geschrieben und sollte in keinem deutschschweizerischen Hause fehlen, wo man auf die Erhaltung ber Muttersprache Wert legt.

Bergspiegelein. Reue Kindergeschichten von Meinrad Lienert. Berlag von huber & Co. in Frauenfeld 1910. hubsch gebunden Fr. 5. -. Gine reizende Sammlung, die 15 Rinbergeschichten enthält, wie fie nur Lienert bichten fann, indem er meift ein Erlebnis aus bem eigenen oder foustwie ihm befannt gewordenen Rindheitsleben anderer herausgreift, fie in aller Umftandlichkeit und Anschaulichkeit vor uns ausbreitet, daß fie uns anmuten wie eine blumenreiche Frühlingswiese, über die ein launiger Wind herweht und uns Duft und Erdgeruch zuträgt, in dem wir tief aufatmen und uns erquickt fühlen. Der humor der Erinnerung halt feine Sonnenauf= und Niedergänge und streut seine funkelnden Lichter über die Landschaft. Die Leser unserer Zeitschrift, welche fich noch an "Das ftandhafte Maranneli" erinnern, werden gerne zu diesen Rindergeschichten greifen; fie find ein wirklicher Jungbrunnen.

Die Literaturgeschichte des deutschen Sauses wird Alfred Bieses nun vollendetes Werk mit Recht genannt. Der britte von Bebbel gur Gegenwart geleitende Band (Berlag von Osfar Bed, München, geb. M. 5. 50) ift foeben erschienen und wird in der Schweiz besonders freudig aufgenommen werden, da unsere größten Dichter und Schriftsteller darin eingehend und ichon gewürdigt werden. Auf Reller und Meyer, die in den trefflichen Bildniffen von Stauffer vorgeführt werben, entfallen zusammen 54 Seiten. Die Darftellung ift ichon; ohne dem Lefer Schwierigkeiten gu bereiten, dringt fie gum Wefentlichen vor. Als einen Mangel betrachten wir es, daß neben Heer, Zahn und Siegfried von den jüngeren Schweizer Literaten nur noch Kurz genannt wird, während wir noch eine Reihe besitzen, die ihre eigenen Wege

gehen und Bedeutenderes geschrieben haben als viele von den genannten Modernen unter den Deutschen. Ich benke an Lienert, Marti, Boßhart, Bernoulli, Moeschlin, Reinhart, Ig u. a. m. Sin Schweizer in der Fremdenlegion. Bon Leon Kandin. Antorisierte Uebersetung aus dem Französischen von Hedwig Correvon. 346 Seiten, Oktavsormat mit acht ganzseitigen Abbildungen. Zürich 1910. Berlag: Art. Institut Orell Füßli. Broschiert Fr. 4.50 (M. 4.—), elegant gedunden Fr. 5.50 (M. 5.—).

Das Buch enthält die Erlebnisse des Autors selbst, der sich bei der französischen Frems denlegion anwerden ließ, bei ihr drei Jahre als gemeiner Soldat diente und als solcher den Feldzug nach Tonking mitmachte. Er lernte die ganze Institution genau kennen und war nicht wie so mancher, der über die Fremdenlegion Erkehungen machte auf die Erzählungen anderer wie so mancher, der über die Fremdenlegion Erhebungen machte, auf die Erzählungen anderer angewiesen. Je naber er die Fremdenlegion kennen lernt, besto mehr wandelt sich seine große Sympathie zu Frankreich in Empörung gegen diese Nation, die, an der Spitze der Zivilisation schreitend, eine solche, unfrer Zeit gang unwürdige Inftitution besitt.

Wir kennen ja die Fremdenlegion bereits, aber wir glauben stets, daß sie fich nur aus Berbrechertypen zusammensetzt. Diesem Borurteil tritt Leon Randin entgegen, indem er uns Taten mahren helbentums erzählt und Büge, die unsere Sympathie und auch unser Mitleid mit Manchem zu erwecken vermögen, den eine Unbedachtsamkeit oder zwingende Berhaltniffe ber

Fremdenlegion zugetrieben haben.

Der Stoff ift in etwas zu breite Romanform gekleibet. Die Ueberfetzung ift nicht gang tadellos, nicht durchaus beutsch. Zum Beispiel sollte man wissen, daß "content", wenn es emphatisch gebraucht wird, nicht mit "zufrieden" übersett werden kann und dergleichen.

Lebensbilder aus der Tierwelt. Herausgegeben von H. Meerwarth und Karl Soffel. R. Boigtländers Berlag in Leipzig. Lieferung zu 75 Pf.

Bon dem Saugerbande, erfte Reihe, zweiter Auflage, liegen jett die Lieferungen 4-16 vor, die uns erneut beweisen, wie sehr dies eigenartige Werk das gesteckte Ziel erreicht. Sowohl durch die Junftration mittels Freiaufnahmen lebender Tiere als durch die gänzlich veränderte Stellungnahme ber Berfaffer zur geschilderten Tierwelt bedeutet diese großzügige Naturgeschichte eine bis dahin faum geahnte Reform. Hier macht die Tierwelt feine Pose und beansprucht eine Bedeutung, die ihr nicht gutommt, fondern gibt fich in diesen natururfunden fo, wie fie in Bahrheit ift. Dem entspricht auch die textliche Behandlung, die uns das einzelne Tier in feinen Beziehungen zu ben Artgenoffen und Reinden handelnd vorführt. Diese entzuckenden fleinen Rovellen von den Liebes= und Lebenstämpfen der Ratten, Gichhörnchen, Marder und Biefel, wie fie namentlich herman Lons, Martin Brag und hugo Otto uns bieten, laffen beit Berfasser ganglich hinter seinem Gegenstande verschwinden. Gie zeigen das Tier von seiner Seite aus, nicht aber von der menschlichen Betrachtung, und gerade deswegen bringen fie uns felbft das widrigfte Ungeziefer in feiner Gigenart flar jum Berftandnis.

Dem in der zweiten Auflage erscheinenden Bogelbande, zweite Reihe, gehören die jest vorliegenden hefte 4 bis 17 an, in denen Brag u. a. die wild bewegte Welt der Möwen, das Leben unseres allbeliebten Rlapperftorches und das Treiben der Amsel schildert, die aus einem Baldvogel zu einem Großstadtfinde geworden ift und bamit auch allerhand städtische Spitz= bübereien angenommen hat. Elfe Soffel läßt uns dagegen einen Blick tun in das entzudende Blumenleben ber Kolibri. Die Freiaufnammen, mit benen diese kleinen Rovellen illustriert find, rühren hauptfächlich von M. Behr, van Jan, Steenbuigen, Bartels und Bachmann ber. Außer diefen haben M. Auerbach, du Bois-Reymond, Bethge und Schumann den Liebling unferer Rinderwelt, Freund Rlapperftorch, im Bilde eingefangen und neben ihnen haben Ruhfall und v.

Bfiftermeier die Schwarzdroffel als Bewohnerin der Großstadt uns vor Augen geführt.

Bon S. Krämers "Der Menich und die Erde" (Deutsches Berlagshaus Bong u. Cie., Berlin 28. 57, Lieferung 60 Bfennig, in glanzender Textbehandlung und muftergultiger

Anschaulichteit, liegen die Lieferungen 111-115, vor.

Berfpektive nach ber Natur. Wer nach der Ratur zeichnen und malen will, muß fichere Renntniffe ber Perspettive befiten, fofern er ben Bilbern ben Ausbruck von Bahrheit und Lebendigkeit verleihen will. Bielfach besteht die Ansicht, als ware die Erlangung perspektivischen Wiffens eine höchst schwierige, ins Gebiet ber Mathematik tief eindringende Sache. Allerdings muß der konstruierende Architekt seine Entwürfe mehr auf mathematischen Grunds lagen aufbauen. Der Naturmaler aber erlernt die perspektivischen Regeln aus der Natur felbst insbesondere dann, wenn ihn ein Mentor unterftutt, der ihm die nötigen Erflärungen und miffenichaftlichen Silfen gibt. Diese Silfe wird ihm in ausgezeichneter Weise zuteil in bem Schriftchen "Die Perspektive, leichtverständliche Anleitung zum perspektivischen Zeichnen nach der Natur" von B. Gruber. (Berlag von Otto Maier in Ravensburg.) Preis broschiert Mt. 1 50, geb. M. 2.—. Hier wird durch viele bildliche Beispiele und erklärende Merksätze alles Wünschenswerte in einfacher, gemeinverftandlicher Beife bargelegt.

Redaktion: Dr. Ad. Uogtlin in Zurich V. Asylstrasse 70. (Beitrage nur an diefe Abreffet) Anverlangt eingefandten Seiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.

Infertion&preife für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 72 .- , 1/2 S. Fr. 36 .- , 1/3 S. Fr. 24 .- , 1/4 S. Fr. 18.—, ½ S. Fr. 9.—, ½ S. Fr. 4.50; für Anzeigen ausländ. Ursprungs: ½ Seite Mt. 72.—, ½ S. Mt. 36.—, ⅓ S. Mt. 24.—
½ S. Mt. 18.—, ⅓ S. Mt. 9.—, ½ S. Mt. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Moffe, Burich, Bafel, Bern, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Berlin, Breslau, Dresben, Frantfurt a. M., hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, München, Stuttgart, Wien.